



Muss das sein?

BILD BRUNO PETRONI/BERNER OBERLÄNDER/KEystone

Ein Sessel der Sesselbahn Fallboden auf der Kleinen Scheidegg, nachdem das Seil von einem Mast gefallen war.

Sicherheit bei Seilbahnen muss verbessert werden

Die absolute Sicherheit gibt es nicht,
TA vom 5. Januar

Hausaufgaben nicht gemacht. Das Seilbahnglück auf der Kleinen Scheidegg ist tragisch - und hätte nicht passieren dürfen. Es wirft ein miserables Licht auf die Seilbahnbauer und allenfalls auch auf das Bundesamt für Verkehr. Es ist richtig, dass es die absolute Sicherheit nicht gibt. Wenn der Eiger umfällt, akzeptiere ich einen Unfall, nicht aber bei starkem Föhn. Da haben die Seilbahnbauer ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Die Aussage, es hätte schon früher Vorfälle gegeben, bei denen das Seil aus den Rollen gefallen sei, ist erschreckend. Da werden also täglich zigtausend Sportler auf potenziell unsicheren Transportanlagen befördert. Dabei bietet das prinzipiell ja einfache System mit seinen diversen Komponenten eine ganze Anzahl von Ansatzpunkten zu einer Erhöhung der Sicherheit, ohne oder mit einer zusätzlichen, schwenkbaren Seil- und Gehänge-Querführung.

Nach dem tragischen tödlichen Unfall ist es dringend notwendig, dass die Seil-

bahnbauer gezwungen werden, dieses Sicherheitsmanko zu eliminieren. Es ist lösbar.

BEAT KELLER, FLURLINGEN

Veraltete Konstruktion. Offensichtlich nehmen Hersteller von Seilbahnanlagen mit der Technik aus dem letzten Jahrhundert in Kauf, dass Seile aus den Rollen springen und bis auf den Boden fallen können. Der vorhandene Seilfänger ist konstruktiv genauso veraltet, wie die Begründung, dass die Aufhängevorrichtung der Sessel aus Platzgründen keine bessere Lösung zuliesse. Nötig wäre ein Seilfänger, der sich durch das Gewicht des Seils zangenartig, irreversibel schliesst und es festhält, wenn es aus den Rollen fällt. Damit liessen sich auch nachfolgende Pendelschwingungen dämpfen, damit keine Passagiere aus den Sesseln geschleudert werden.

Wie viele Tote und schwer Verletzte braucht es noch, bis die technische Aufsichtsbehörde und die Hersteller reagie-

ren und sachgerechte Konstruktionen eingesetzt werden?

WALTER KRÄHENMANN, WINTERTHUR

Aufwändig, aber nötig. Konstrukteure behaupteten, dass ein Abspringen des Tragseils von den Rollen aus geometrischen Gründen konstruktiv nicht verhindert werden könne. Das ist Unsinn: Der Fall eines ausgeklinkten Seils kann oben abgefangen werden, indem der Sesselbügel weiter ausladend und die Abfang-Geometrien um die Rollen wesentlich breiter konstruiert würden, oder mit einer totalen Umfassung von Seil und Sessel, also einem Bügel, der um und unter dem Sessel durchgeht. Dies birgt jedoch die Gefahr, dass Passagiere an diesem Bügel schwer verletzt würden. Jedenfalls stehen wir nicht am Ende der Sicherheitsentwicklung. Es ist eine Frage des Aufwandes und vor allem der angestrebten verantwortbaren Fahrdauer bei starkem Wind.

MARKUS GASSER, ZÜRICH